

Regierungspräsidentin auf Tuchfühlung

Thomann-Stahl: „Polstermanufaktur Finkeldei ist Vorbild für mittelständische Unternehmen“

VON JOSEF KÖHNE

■ Nieheim. „Der liebevolle Umgang der Mitarbeiter mit dem Material ist erstaunlich. Das lässt erkennen, wie sehr man sich im Unternehmen mit dem Produkt identifiziert“, merkte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl gestern Nachmittag bei einem Besuch der Nieheimer Polstermanufaktur Finkeldei an.

Auf den ostwestfälischen Hersteller exquisiter Polstermöbel aufmerksam geworden war die Detmolder Regierungschefin bei einem Besuch der Möbelmesse in Köln. Ihre Bemerkung, sie könne sich nicht vorstellen, wie Postermöbel hergestellt werden, veranlasste den Chef des Hauses zu einer spontanen Einladung. Gestern führten Werner Knoche und Gattin Marie-Luise – gleichzeitig Chefdesignerin – Marianne Thomann-Stahl durch die Produktionsstätten und die einzigartige Polstermöbelausstellung.

Den Wert der exklusiven Möbel machte Geschäftsführer Knoche anhand bereiteter Beispiele deutlich. „Im Gegensatz zu Produzenten in Billigländern verwenden wir ausschließlich erstklassiges und unbelastetes Material. Da dünsten keine die Raumluft belastenden Chemikalien aus“, erinnerte er an die für ihn selbstverständlichen Öko-Audits und ISO-Zertifizierungen.

Seine Standbeine hat das 70 Stammmitarbeiter zählende Unternehmen im inländischen Handel, im Objektbereich (Einrichtung von Nobelhotels und Luxuslinern) sowie im Exportbereich.

Laut Werner Knoche verlor das Unternehmen durch die Globalisierung und den Import von Billigmöbeln von 1996 bis heute 1.220 der insgesamt 1.400 innerdeutschen Möbelkunden. „Wir haben gemeinsam mit unseren Mitarbeitern die Herausforderung angenommen und sind mittlerweile sowohl in den arabischen Emiraten als auch in Russland und Asien sehr erfolg-



Maßarbeit: „Ich könnte das nicht und bewundere, wie sie das machen“, äußerte Detmolds Regierungspräsidentin angesichts der komplizierten Maßarbeit von Zuschnneider Hans-Joachim Breker. In Nieheim ging sie im Gespräch mit den Mitarbeitern auf „Tuchfühlung“. V. l.: Bürgermeister Johannes Kröling, Marianne Thomann-Stahl, Firmenchef Werner Knoche und H.-J. Breker.

FOTOS: JOSEF KÖHNE



Edel, edler, Finkeldei: Hier ist schon Standard exquisit, erfuhr Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (l.). Auf besonders edle Accessoires macht Chefin und Chefdesignerin Marie-Luise Knoche den hohen Gast im Gespräch von Frau zu Frau persönlich aufmerksam.

reich“, macht der „Unternehmer mit Leib und Seele“ der Regierungschefin deutlich, dass er ohne Flexibilität und persönlichen Einsatz keine Erfolge zu erwarten hat.

Manchmal vergessene Tugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ehrlichkeit haben bei Finkeldei noch einen hohen Stellenwert und finden vor allem bei russischen und asiatischen Kunden Anerkennung.

Leisten kann sich die Einzelanfertigungen und als Wohnbilder kreierten Polstergarnituren im Wert von 8.000 bis 11.000 Euro längst nicht jeder. Wer aber bereit ist, für Wohnkultur etwas mehr auszugeben, der bekommt bei Finkeldei exakt das, was sein

Herz begehrt. „Wir hatten heute Morgen noch eine Designergruppe der in Großbritannien ansässigen Hotelkette Merit im Hause, deren Vorstellungen von einer exklusiven Hotelausstattung wir bei Auftragserteilung detailgetreu umsetzen“, erklären Marie-Luise und Werner Knoche, dass sie bereit sind, jeden Kundenwunsch zu erfüllen. Wie edel so ein Möbel aus der Nieheimer Polstermanufaktur sein kann, davon berichten die mit Swarovski Kristallen besetzten Polster und das Swarovski-Label, mit denen Finkeldei werben darf.

Das Unternehmen bildet derzeit einen Tischler und zwei Polsterer aus. Der Jahresumsatz liegt bei 6 Millionen Euro.

Asiaten mögen Nieheimer Möbel mit Swarovski-Kristallen

Marianne Thomann-Stahl zu Gast in der Manufaktur Finkeldei

Nieheim (eb). »Man kann nur bewundern, wie sorgfältig und schnell die Beschäftigten hier arbeiten.« – Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl war voll des Lobes für die Präzisionsarbeit in der Nieheimer Polstermöbel-Manufaktur Finkeldei. Gestern hat sie das 70 Mitarbeiter starke Unternehmen gemeinsam mit Oberregierungsrätin Margret Bauckmann und Bürgermeister Johannes Kröling besichtigt. Die Chefin der Bezirksregierung Detmold verfolgte interessiert die einzelnen

Produktionsschritte. »Das ist schon Kunst«, zeigte sie sich beeindruckt.

»Unsere Mitarbeiter identifizieren sich mit Qualität«, sagte Geschäftsführer Werner Knoche, der Wolfgang Joop, Steffi Graf und Alain Delon ebenso zu seinen Kunden zählt wie namhafte Oberklasse-Hotels. Durch einen Lizenzvertrag mit dem österreichischen Kristall-Produzenten Swarovski sei es überdies gelungen, Märkte in Russland und im asiatischen Raum zu erschließen. »Dort

sind vor allem Marken gefragt«, nennt Knoche einen Unterschied zum europäischen Markt. Mittelfristig plane das Unternehmen, auch in Österreich und in der Schweiz stärker Fuß zu fassen.

Marianne Thomann-Stahl sah in der Firma Finkeldei ein »tolles Beispiel für den deutschen Mittelstand«: »Hier zeigt sich, dass Inhaber-geführte Unternehmen, die eng mit den Mitarbeitern zusammenarbeiten, auf alle Anforderungen des Weltmarkts reagieren können.«



Hans-Joachim Breker (r.) demonstrierte Bürgermeister Johannes Kröling (l.), Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und Geschäftsführer Werner Knoche (v.l.) das Zuschneiden der Stoffe. Foto: Eva Binkmann